

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Den 2ten November 1816.

I n h a l t.

Die Reise über den Simplon im Jahr 1804 u. 1814. —
Räthsel. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. —
Fortgesetzte milde Beyträge für die franke sieben und siebzige
jährige Frau. — Verzeichniß der Gebornen etc. — Hallischer
Getreidepreis vom 24. bis 29. Octbr. 1816. — 36 Bekannt-
machungen.

Kenntst du das Land und seinen Wolfensteg?
Das Maulthier sucht durch Klüfte seinen Weg.

I.

Die Reise über den Simplon
im Jahr 1804 und 1814.

(Aus den Briefen eines Reisenden.)

Der kürzeste Weg, um aus dem Walliserlande und
der deutschen Schweiz nach Italien zu kommen, ging
stets über den Simplon, war aber einer der beschwer-
testen und gefährlichsten, und stellte die schauderhaf-
testen Anblicke dar. Bekanntlich ist er durch Napo-
leon zu einer schönen Straße umgeschaffen. Im J.
XVII. Jahrg. (44) 1804

1804 passirte ich diese zum ersten Mal, und sah an ihr arbeiten. Ich gebe es um vieles nicht hin, sie so gesehen zu haben. Der Weg von dem Dorfe Sempelen bis in das Wallis hinab, war damals, bis auf einzelne Stellen, schon vollendet; aber auf der italienischen Seite fehlte noch ein Theil von anderthalb Meilen bis nach Sempelen; auch war die Brücke über den Tosa, deren Pfeiler aus einem tiefen Abgrunde herauf gemauert sind, noch nicht geendet. In dieser furchtbar wüsten Gegend, die durch eine ungeheure Naturumwälzung ihre damalige Form erhalten zu haben schien, (so waren ungeheure Felsblöcke auf einander hingeshoben, über einander geschüttelt und gerüttelt, Felsen gespalten, so gähnten grause Abgründe den erschrockenen Reisenden an,) in dieser furchtbar erhabenen Gegend, mit ihren Schneebergen und Wasserstürzen und dunklen Fichtenwäldern, war reges Leben; mehrere tausend Arbeiter waren beschäftigt die Straße zu bauen; Ingenieure, Mineure, Maurer, Zimmerleute, Steinmehrer, Steinschneider, Schmiede, Schlosser, kurz Arbeitsleute aller Art, waren hier versammelt; einige schwebten an steilen Felsen, andre erblickte man in schwindelnden Tiefen, noch andre arbeiteten am Wege, den ich zog. Welch ein Gewühl in dieser Oede! Seltsamer ward das Ganze noch dadurch, daß die Arbeiter größtentheils aus Piemont waren, und, nach der Sitte des Landes, rothe Mützen trugen. Und nun welch ein Geräusch in diesen, sonst so abgeschiedenen Gegenden, wo man Todesstille vermuthen müßte! Es hallten die Berge wieder von dem Geschrey der Arbeitenden, von dem Schlagen der Hämmer und Beile; krachend rollte,
wils

wildem Donner gleich, das Echo der gesprengten
Minen, wodurch man die Felsen trennte. Worte
vermögen es nicht, die Scene zu schildern. Mit Le-
bengefähr legte ich damals den Weg zurück; nicht
bloß, daß ich genöthigt war über Felsenspitzen zu klet-
tern, was an manchen Stellen sehr gefährlich war,
sondern oft flogen auch Stücke von den mit Pulver
gesprengten Felsen mir um den Kopf. Je weiter ich
mich entfernte, je mehr nahm der furchtbare Wieder-
hall ab, und endlich verlohr er sich ganz; und in der
Tiefe, auf einer von kleinen Waldbächen durchschlän-
gelten Wiese, weideten Kühe, und der Hirt, am Bache
gelagert, blies die Schallmex; die Töne seines In-
struments, und das harmonische Geläut der Glocken
der Kinder, drang zu mir auf der Höhe.

Ich hatte von Domo d'Ossola aus zwey
Pferde gemiethet, um über den Simplon zu kommen;
das eine trug mich, das andre meinen Koffer. Diese
Reiseart ging so lange, bis ich an den Theil der
Straße kam, wo der Weg erst gemacht wurde, und
wo man, um weiter vorwärts zu kommen, über Fel-
sen klettern und über schmale Bretter, die über Ab-
gründe gelegt waren, gehen mußte; denn hier konnte
kein Pferd fortkommen; mein Koffer ward also vom
Pferde genommen, und ein rüstiger Arbeiter gedun-
gen, ihn bis nach Simpelen zu tragen. Bewunderns-
würdig wand sich der Träger über alle Felsen und
Stege, und ich schlenderte einsam vor ihm her. Als
ich schon Simpelen erblickte, gesellte sich ein Einwoh-
ner des Orts zu mir, der nach demselben zurückkehrte.
Herr, sagte er, Eurer Miene nach seyd Ihr ein Deut-
scher. — Das bin ich, erwiederte ich. So seyd
mir

mir denn herzlich willkommen, Herr Landsmann, führe er fort, und reichte mir traulich die Hand. Wir wollen mit einander gehen, wenn's Euch recht ist, und die Zeit verplaudern. Da ich ihm sagte, daß mir dies sehr angenehm seyn würde, so schloß er sich an mich an, und lobte mir Deutschland, was er schon als Tabletträger einmal besucht habe, und schalt auf die Italiener, als betrügerische Leute, und auf die Franzosen, als herrisch und räuberisch; und als er erfuhr, daß ich ein Preuße sey, mußte ich ihm von Friedrich dem Großen erzählen, von dem er, wie er sagte, ein Bild besäße, das neben dem heiligen Franziskus, seinem Schutzheiligen, hange. So waren wir, ich wußte nicht wie, nach Sempelen gekommen, und mein Begleiter führte mich in ein Gasthaus, dessen Wirth auch ein Deutscher war. Als wir an die Thür kamen, schrie er in das Haus hinein: „Kommt herunter, ich bringe Euch einen Landsmann!“ und es kam ein ehrwürdiger, alter Mann und eine alte Frau mich zu empfangen. Sie schüttelten mir traulich die Hand, und hießen mich willkommen. Ich habe den Landsmann unterwegs gefunden, sagte mein Begleiter: ach, der hat mir recht viel vom alten Feitz erzählt, er hat ihn selber gekannt. Nehmt ihn ja gut auf. — Nun aber will ich gehen, und Euch ein Paar Pferde und einen sichern Führer beibringen, fuhr er fort zu mir sich wendend, damit Ihr Eurem Wunsch gemäß noch den Abend in Breg ein treffen könnt, — und damit verließ er uns. Der Wirth führte mich in ein Zimmer, und setzte sich zu mir, und auch ihm mußte ich von dem großen König erzählen. Unterdessen brachte das alte Mütterchen, aus eignem Antrieb,

Antrieb, in einer reinlichen Wanne warmes Wasser, damit ich mir die Füße darin baden sollte, und stellte eine Flasche mit Brantwein hin, um mich nach dem Bade damit zu waschen. Ihr habt einen weiten Weg gemacht, sagte der Alte, und werdet heute einzelne Stellen des Weges auch wohl noch zu Fuß zurücklegen müssen, da wird Euch das wohlthun. — Bald nachher kam ein frugales Mittagsmahl, doch reinlich und kräftig; ich ladete den Wirth und die Wirthin ein, mit zu essen, aber sie dankten, weil sie schon gegessen hatten. Wenn Ihr es mir aber erlaubt, sagte der Wirth, mit Euch zu plaudern, und mit Euch ein Glas Wein zu trinken, so nehme ich dies gern an. — Mit Freuden, alter Vater. — So gehe ich und hole etwas Gutes aus dem Keller. — Er ging, und brachte zwey Flaschen guten Wein. Während ich noch aß, kam mein Begleiter wieder, und sagte: Herr, es geht mir recht unglücklich. Ein gutes Pferd für Euren Koffer und einen treuen Führer habe ich aufgetrieben; aber für Euch kann ich kein Pferd bekommen. — Ey was, Franz, fuhr ihn mein Wirth an, du wirst doch nimmer wollen, daß der Herr Landsmann den Weg nach Brieg zu Fuße mache, du mußt ihm durchaus noch ein Pferd schaffen. — Ich bin schon überall vergeblich herumgelaufen, sagte der andere. — Geh doch einmal zu . . . und hier nannte ihm der Wirth einen Namen, der borgt ihm gewiß eins, wenn du ihm sagst, daß er ein Landsmann ist. — Franz eilte sogleich fort, und kam nach einigen Minuten fröhlich wieder, und erzählte, in einer halben Stunde würden Pferde und Führer da seyn. Froh über diese Nachricht nahm ich einen Brabanter Thaler aus der Tasche und

drückte ihn, mich bedankend, dem Franz in die Hand. Hilf Himmel, wie böse ward der Mann! Denkt Ihr, ich habe Euch Geldes halber gedient? sagte er unwillig, und legte den Thaler verächtlich auf den Tisch. Ihr seyd kein rechter, ächter Landsmann, — und so wollte er gehen. Ich hielt ihn am Arm, und entschuldigte mich, und gab ihm ein Glas Wein, um es auf meine Gesundheit zu trinken. — Das hätte ich gern gethan, sagte er, und riß sich los, wenn Ihr mich nicht so beleidigt hättet, und so schloß er zur Thür hinaus. Ich bat den Wirth, ihm nach zu gehen, und ihn zu beruhigen, aber er war schon über alle Berge. Als der Wirth zurückkam, wunderte ich mich gegen ihn, daß Franz mein Anerbieten übel genommen, als kein der Wirth gab ihm Recht, und fragte mich, ob ich mich bezahlen ließe, um einem Landsmann in der Fremde einen kleinen Dienst zu leisten, und ich schwieg beschämt. — Endlich kamen die erwarteten Pferde und der Führer, und mein Wirth und meine Wirthin banden mich dem letztern auf die Seele, um so mehr, da unsre Wanderung wohl bis in die Nacht dauern würde. Jetzt fragte ich nach meiner Schuld, und die Wirthin forderte für das Essen eine sehr mäßige Summe. — Und der Wein? fragte ich. Was der Wein? sagte verwundernd der Wirth. Habe ich Euch nicht gebeten, als Landsmann mit mir Eins zu trinken, und jetzt wollt Ihr den Wein bezahlen. Pfui, schämt Euch. Sagte ich nicht, daß Franz Recht hat. Doch Ihr kommt erst aus Italien, da haben Euch die Welschen verdorben.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

II.
Räthsel.

Hellsichtbar werd' im Finstern ich,
Doch wer mich schuf, vernichtet mich.
Darnieder liegen muß mein Haus
Dann üß' ich Herrschaft drinnen aus.
Birnunftlos handelnd, mißgestalt,
Gefall' ich und mißfall' ich bald.
Sind erst mein Haus und ich dahin,
Dann liegt's am Tage wer ich bin.

Auflösung der beyden Räthsel im 41. Stück:

1. U h r. 2. S l u ß.

(Doch ist Zeile 5 des ersten Räthfels zu lesen: Mir selber unbewußt ic, statt: Nur selten unbewußt ic.)

Chronik der Stadt Halle.

I. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr.

2.

Fortgesetzte milde Beiträge

für die franke sieben und siebenzigjährige Frau.

Von dem kleinen Vermögen einer mißführenden Un-
genannten 2 Thlr.; von F. D. B. und M. A. 2 Thlr.;
von 5 Kindern 1 Thlr.; von einem Ungen. 1 Thlr.;
von einer Ungen. 1 Thlr.; von einigen Schulkindern
6 Gr.; von einer Ungen. 4 Gr.; von Frau N — n

4

8 Gr.;

8 Gr.; von einem Aemtenfreunde 1 Thlr.; von Herrn D. 1 Thlr.; von Frau J. S. 12 Gr.; von Frau E. 4 Gr. mit dem Versprechen, dies monatlich zu geben; von Frau B. 4 Gr. mit demselben Versprechen; durch Hrn. Br. 8 Gr.; von Hrn. D. G. 12 Gr.; von einem Ungen. 6 Gr.; von Hrn. S. 16 Gr.; Scherflein eines Unvermögenden 4 Gr.; von C. R. L. 1 Thlr.

Diese milden Wohlthaten zusammen geben die Summe von 13 Thlr 12 Gr. — O wie groß ist die Freude der Leidenden, wie groß der Lohn des Vertrauens auf menschliche Hülfe und Barmherzigkeit! Darum noch einmal herzlich, innigen Dank den Wohlthätern! Gott erfreue und segne sie alle, alle! —

Böhme.

3.

Gebohrene, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.

O c t o b e r 1816.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 10. Oct. dem Schönfärber Schmalz ein Sohn, Carl Wilhelm. (Nr. 11.) — Den 19. dem Schuhmachermeister Hildebrandt eine T., Friederike Caroline. (Nr. 979.) — Dem Strumpfwirkergehilfen Brandt ein Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 1406.) — Den 20. ein unehel. S. todgeb. (Nr. 1369.)

Ulrichsparochie: Den 8. Oct. dem Hutmachermeister Gleitsmann eine T., Emilie Wilhelmine Caroline. (Nr. 285.) — Den 17. dem Fleischermeister Köber eine T., Sophie Dorothee Rosine. (Nr. 1648.) — Den 20. eine unehel. T. (Nr. 1651.)

Neumarkt: Den 21. Oct. dem Einwohner Heinicke ein S., Friedrich Gottlieb. (Nr. 1172.) — Den 27. dem Bürger Horn eine T., Louise Rosine. (Nr. 1103.)

Glauz

Glauchau: Den 5. Oct. ein unehel. S. (Nr. 1899) — Den 18. dem Maurergesellen Jänecke ein S., Carl Christian Wilhelm Philipp. (Nr. 1881.) — Den 22. dem Böttcher Striezel ein Sohn, Ludwig Albert. (Nr. 1968.) — Dem Handarbeiter Voigt eine T. todgeb. (Nr. 1903.) — Den 24. dem Einwohner Krebs ein S., Carl August. (N. 2000.) — Den 26. dem Oekonom Krüger ein S., Friedrich Wilhelm Louis. (Nr. 2021.)

b) Getraute.

Neumarkt: Den 27. Oct. der Maurergeselle Gelsert mit D. E. Ch. Seidler.

Glauchau: Den 27. Oct. der Handarbeiter Schenitz mit M. C. Bessler aus Passendorf.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 20. Octbr. ein unehel. S. todgeb. — Den 21. des Stallmeisters Andre T., Auguste Mathilde Natalie, alt 8 J. 4 M. Nervenfieber. — Den 27. des Schuhmachermeisters Hildebrandt S., Friedrich Carl, alt 1 J. 10 M. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 21. Oct. des Schmiedegesellen Bichler S., Johann Georg Friedrich Gottlieb, alt 2 J. 5 M. 3 W. Steckfluß.

Moritzparochie: Den 23. Oct. der Farbensabrikant Salomon, alt 45 J. Brustkrankheit. — Den 26. des Salzwagenladermeisters Hesse T., Joh. Rosine, alt 8 J. 6 M. 3 W. Krämpfe. — Des Hofschändlers Kopp T., Caroline Friederike, alt 2 W. 3 T. Schwäche.

Glauchau: Den 21. Octbr. des Bürgers Rebenschnitz Witwe, alt 71 J. 10 M. Entkräftung. — Den 22. des Handarbeiters Voigt T. todgeb. — Den 22. eine unehel. T., alt 2 J. Auszehrung. — Den 25. der Nachwächter Berner, alt 88 J. Altersschwäche. — Den 26. des Strumpfwirkermeisters Scherer nachgelassene T., Marie Elisabeth, alt 5 J. Kopfwassersucht.

4.

Hallischer Getreidepreis.

- Den 24. Oct. Weizen 4 Zblr. 4 Gr., auch 3 Zblr. 18 Gr.
 Roggen 3 Zblr. 10 Gr., auch 3 Zblr. 4 Gr. Gerste 2 Zblr.,
 auch 1 Zblr. 18 Gr. Hafer 1 Zblr. 1 Gr., auch 22 Gr.
- Den 26. Oct. Weizen 4 Zblr. 3 Gr., auch 3 Zblr. 18 Gr.
 Roggen 3 Zblr. 10 Gr., auch 3 Zblr. 4 Gr. Gerste 2 Zblr.
 1 Gr., auch 1 Zblr. 20 Gr. Hafer 1 Zblr. 3 Gr., auch
 1 Zblr. 1 Gr.
- Den 29. Oct. Weizen 4 Zblr. 4 Gr., auch 3 Zblr. 14 Gr.
 Roggen 3 Zblr. 10 Gr., auch 3 Zblr. 4 Gr. Gerste 2 Zblr.
 2 Gr., auch 1 Zblr. 20 Gr. Hafer 1 Zblr. 4 Gr., auch
 1 Zblr. 1 Gr.

Der Polizen-Inspector Heller.

Bekanntmachungen.

Vor dem Magistrat zu Rathhaus wird zur meißt-
 bietenden anderweitigen Zeitverpachtung der mehrern Wie-
 sen des ehemaligen Alronit-Hospitals, im Einzelnen
 auf die Sechs Jahre vom 2ten April 1817 — 1823,
 ein Termin auf den

12ten künftigen Monats November

Vormittags 11 Uhr öffentlich hiermit angefezt, und so-
 cher zugleich unter dem Bemerk allgemein bekannt ge-
 macht: daß vorher täglich Morgens in der rathhaus-
 lichen Schreiberey das Verzeichniß der Pachtstücke nebst
 den Bedingungen beliebigst nachgesehen werden kann.

Halle, den 3. October 1816.

Der Magistrat. Mellin.

Ich zeige einem hochgeehrten Publikum hiermit an,
 daß ich den bevorstehenden Martini-Markt ebenfalls
 wieder mit guter trockner Seife, so wie auch allen Sor-
 ten gegossenen Lichtern, 6, 8 und 10 Stück aufs Pfund,
 Stalllichter für die Herren Gastwirthe und Nacht- oder
 Spartlichter, beziehen werde, und bitte daher um ge-
 neigten Zuspruch. Auf gute Waare und billige Preise
 kann sich jedermann verlassen. Mein Stand ist auf dem
 Neumarkt am Ulrichsthor.

J. C. S. Saffert, Seifensieder aus Naumburg.

Da nach der allgemeinen Ansicht, vorzüglich wenn ein früher Winter die Schiffahrt hemmt, das unentbehrlichste Nahrungsmittel, der Roggen, noch höher steigen möchte, so haben wir Unterzeichnete beschlossen, eine ganze Schiffsladung von 40 Wispel des besten Brodkorns hier zu deponiren, und solchen bey Steigerung dem ärmeren Theil des Publikums und unbemittelten Familienvätern sowohl in halben als auch in ganzen Eshfeln noch unter dem jetzigen Einkaufspreis zu 3 Thlr. 2 Gr. abzulassen.

Mehrere wohlhabende Mitbürger haben sich schon zu ähnlichen Zwecken vereint, und so hoffen wir, daß durch diese Mitwirkung die dürftigen Mitbürger gegen allzugroße Theuerung geschützt seyn werden.

Der Verkauf wird zur Zeit in öffentlichen Blättern bekannt gemacht.

Gern sind wir auch erbötig, einige Wispel Hülssensfrüchte für die Armen unentgeltlich zu liefern.

Halle, den 30. October 1816.

Semmel. Käufler. Stegmann.

Vom 2. November an sind auf den alten Markt in den drey Kronen Zeltower Rüben die Meße 6 Gr. zu verkaufen. Halle, den 29. October 1816.

Grohmann.

Das unter Nr. 1050 am Mühlberge belegene Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu können sich bey dem Eigenthümer in diesem Hause melden und darüber unterhandeln.

Es sind mir in der Zeit vom 3. bis 20. Oct. außer andern Sachen, zwey Tafelbücher und ein Handtuch entwendet worden; erstere entweder mit M. C. S. G. oder R. W. letzteres aber mit C. W. gezeichnet. Sollten diese Sachen schon verkauft seyn, so wird gebeten, mir dieselben gegen Erstattung des Kaufgeldes wieder zu geben, da mir bloß an Erkennung des Diebes das Beste gelegen ist. Büschdorf, den 28. October 1816.

Der Cantor Weidlich.

Anzeige neuer Bücher.

An neuen Taschenbüchern auf das Jahr 1817 ist bey mir zu haben: die Minerva 2 Thlr., Cornelia von Schreiber 1 Thlr. 12 Gr., Kogebue Almanach dramatische Spiele 1 Thlr. 16 Gr. Dessen Opere: Almanach 1 Thlr. 8 Gr. Auf die neue Taschenausgabe von Schillers Werken nehme ich Pränumeration an, sie ist für die, welche die ganze Pränumeration sogleich entrichten, für die Ausgabe auf Velinpapier 23 Thlr., Schweizerpapier 17 Thlr., weiß Druckpapier 11 Thlr. 8 Gr., gewöhnlich Druckpapier 8 Thlr. 12 Gr. Für die, welche diesen Pränumerationpreis in 4 Terminen abtragen wollen, ist derselbe für die Ausgabe auf Velinpapier 25 Thlr., auf Schweizerpapier 19 Thlr., auf weiß Druckpapier 13 Thlr., gewöhnliches Druckpapier 10 Thlr. 12 Gr. Noch ist erschienen Pralkow Handbuch für prakt. Rechtsgelehrte in den preuß. Staaten 2^{ten} Band. Ergänzungen und Abänderungen zum 2ten Theil 1^{er} bis 11^{er} Titel des allgem. Landrechts 2te Aufl. gr. 8. Berl. 1 Thlr. 12 Gr.

C. A. Kümmler,

Buchhändler in Halle am Markte unterm goldenen Ringe.

Euphrasia, Taschenbuch für gesellschaftliches Spiel und Vergnügungen. Taschenformat. Meissen bey Goedsche. In Futteral 1 Thlr. Gute Ausgabe 1 Thlr. 8 Gr.

Aus Liebe für gesellschaftliche Unterhaltung ist dieses Taschenbuch von einem sehr beliebten und geachteten Schriftsteller bearbeitet, also nicht mit den gewöhnlichen Compilationen dieser Art zu verwechseln. Es enthält sowohl lehrende Bemerkungen über die Mittel und Wege, die gesellschaftlichen Zusammenkünfte unterhaltend zu machen und Fröhlichkeit in ihnen zu wecken und zu beleben, als auch eine sehr vollständige Beschreibung der eigentlichen Gesellschaftsspiele und anderer gesellschaftlichen Belustigungen, so wie sie nur in den Zimmern und im Freyen, oder bey dem gesellschaftlichen Mahle gebraucht werden können.

Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht ist das zu dem Nachlasse der verstorbenen Wittwe Linke, Dorothee Friederike geb. Walter gehörige, auf dem Strohhofe sub Nr. 2030 allhier belegene nach Abzug der Lasten auf 860 Thlr. gerichtlich taxirte Haus nebst Zubehör, so wie die zu dem erwähnten Nachlasse gehörigen beyden Braugerechtigkeiten sub Nr. 9 und 17 der Brautafel, wovon jede nach einem sechsjährigen Durchschnitt auf 450 Thlr. abgeschätzt worden, Erbtheilungshalber subhastirt, und

der 16te November c. 11 Uhr Vormittags zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen säßig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine an Gerichtsstelle vor dem ernannten Depurato, Herrn Stadt-Justizrath D. Stisser ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, gethane Grundstücke zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 27. September 1816.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

In der Wohnung des Unterzeichneten (Märkersstraße Nr. 407) soll das dem Herrn Strumpffabrikant Schwarz allhier eigenthümlich zugehörige, in der Barsüßerstraße sub Nr. 121 belegene Haus und Zubehör auf kommenden

9ten November dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr an den Meistbietenden unter den im Termine näher besetzt zu machenden, und auch früher von mir zu erfahrenden Bedingumaen öffentlich freywillig verkauft werden, wozu die Kauflustigen hiermit eingeladen werden.

Halle, am 21. October 1816

Der Justizcommissarius und Notarius Voigt.

Ich bin gesonnen, meine auf dem Petersberge allhier belegenen vier Häuser, entweder zusammen oder einzeln, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können solche täglich in Augenschein nehmen, und das Nähere bey mir erfahren.

Halle, den 15. October 1816.

Christian Schurig Senior,
auf dem Petersberge.

Das auf dem Petersberge unter den Weiden sub Nr. 1390 belegene Haus ist aus freyer Hand zu verkaufen.

In diesem Herbst sind im botanischen Garten alle Sorten veredelter Obstbäume, auch wilde ausländische Bäume und Sträucher für die billigsten Preise zu haben.

Pferdeverkauf. In Schwarzens Hause auf dem Stroh Hofe steht ein gutes braunes Wagenpferd zu verkaufen, wo unter dreyen die Wahl gelassen wird.

Nächstkommenden Sonnabend als den 2ten November, Vormittags um 10 Uhr, sollen allhier in den Fleischscharn

zwey Zugpferde,

ein Reitpferd,

ein vierstiger Kutschwagen, und

ein zweyspänniger Leiterwagen

öffentlich an den Meistbietenden in Courant versteigert werden. Halle, den 28. October 1816.

Der Auctionator A. W. Köppler.

Privat-Unterricht. In der kürzesten und bequemsten Art zu rechnen, orthographisch zu schreiben, in Brief- und Geschäftsstyl, kann Unterricht gegeben werden. Wo? erfährt man in Nr. 717 in der Schmeerstraße, woselbst auch, auf Verlangen, alle Arten von sogenannten Berichten, Vorstellungen, Gesuchen, Bittschriften, auch Rechnungen oder Liquidationen angefertigt werden. Man kann daselbst auch ein schönes Haus mit Garten &c. zu kaufen, nachgewiesen erhalten, worauf die Hälfte des Kaufgeldes zinsbar stehen bleiben kann.

Logisveränderung. Ich habe meine Wohnung nebst Weinessigbrauerey aus der großen Steinstraße in das Haus des Herrn Staatsrath Jacob, Nr. 233 hinter dem Nachbarhause, verlegt, wo ich nicht allein in Oxfosten, Eimern und Ankern, sondern auch in Einzelnen verkaufe; es bittet auch hier um gute Abnahme
Friedr. Gottl. Sturm.

Halle, den 22. October 1816.

Handlungs = Anzeige.

Allen unsern hiesigen und auswärtigen Handlungs- freunden zeigen wir hiermit an, daß wir unsere bis jetzt geführte Lederhandlung von der Steinstraße sub Nr. 181 nach der Brüderstraße sub Nr. 203 verlegt, und zugleich unser Lager mit allen Gattungen, sowohl in Sohlen als auch in Oberleder komplet assortirt haben. Ob zwar die Preise des Leders bedeutend gestiegen, so sind wir dennoch im Stande, wegen unserer, noch vor der jetzigen Leipziger Messe gemachten frühern Einkäufe, allen unsern sämtlichen Kunden die billigsten Preise zuzusichern.

Halle, den 4. October 1816.

David Sitsch und Comp.

Brüderstraße Nr. 203.

Sowohl zu den Geräthen, als den Bauteilen der Schleusen, hier, zu Böhlberg, und Hohenweiden, selbst, will ich die Schmiedearbeiten dem Mindestfordernden verdingen. Ich fordere daher die hiesigen Schmiedemeister, die sich zu Uebernahme dieser Arbeiten bereit finden, auf: mir ihre Forderungen bis zum 2ten künftigen Monats schriftlich zu machen; worauf ich dann in weitere Unterhandlung eingehen werde.

Die Forderung muß so geschehen, daß das Arbeitslohn für jede Art der Arbeit, und der Eisenpreis besonders angegeben wird; auch muß die Art des Eisens bezeichnet werden.

Halle, am 22. October 1816.

Der Wasserbau-Inspector Schütze.

Erstes Concert

im Saale des Rathskellers

Sonnabend den 2. November.

Eintrittspreis 12 Gr.

Die Wahl der aufzuführenden Musikstücke wird durch die gewöhnlichen Anschlagzettel bekannt gemacht. Der Anfang ist um 5 Uhr Abends, und der Saal wird um 4 Uhr geöffnet.

A. u. e.

Theater: Anzeige.

Kommenden Sonntag den 3ten November werden Herr und Frau Schürz im hiesigen Schauspielhause eine dramatische Darstellung geben, welche außer mehreren Scenen aus Lessings Emilia Galotti, die beyden Lustspiele: das Landhaus an der Heerstraße von Kosebüe und der Vetter aus Bremen von Theodor Körner enthalten wird. Der Anfang ist um 6, das Ende gegen 9 Uhr.

Daß nächsten Mittwoch den 6. November die Abend-Concerte im Koch'schen Hause auf dem Neumarkte ihren Anfang nehmen, macht hierdurch bekannt, und bittet um gütigen Zuspruch

J. G. Klaus.

Den Inhabern der Königl. Preuß. Staatszinsseine mache ich ergebenst bekannt, daß die bereits gezogenen Verlosungslisten sämmtlich bey mir jetzt zur Durchsicht bereit liegen, und die Liste der 6ten Verlosung, welche am 21sten October geschehen ist, von künftiger Woche an bey mir eingesehen werden kann. Auch übernehme ich die Auszahlung der herausgekommenen Zinsseine.

Halle, den 22. October 1816.

Wolff Barnitson

im Kleinschmieden Nummer 950.

Nächsten Sonntag den 3ten November ist Kirnise in Döblau, wozu ergebenst einladet

Thasius.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.